Die NATHAL Methode -
Spirituelle Entwicklung, Heilung und globales Erkennen

Von Dr. Gertje Lathan

Der Weg von NATHAL wurde erstmals von mir selbst erfahren und erlebt, und sofort beschloss ich, das Erfahrene in die Praxis umzusetzen.

Eigentlich komme ich aus dem psychotherapeutischen Bereich und habe die verschiedensten therapeutischen Methoden erlernt, aber ganz besonders gerne habe ich mit der therapeutischen Hypnose gearbeitet. Dabei habe ich erkannt, dass die innere Ruhe das Hauptinstrument der Heilung ist. Wenn der Mensch lernt, in Ruhe zu sein, um sich selbst überhaupt wieder aushalten zu können, ist der erste Schritt zu einer möglichen Heilung vorbereitet; dann ist es fast schon egal, mit welcher Methode der Therapeut/ die Therapeutin arbeitet, wenn Vertrauen und innere Ruhe aufgebaut und eine angstfreie Situation zwischen Therapeuten und Klient entstanden ist. Die innere Ruhe und Gelassenheit hilft, in sich hinein zu horchen und zu lernen, aus der alten Hektik aufzubrechen.

Ich habe dann NATHAL neuen Jahre lang kostenlos angeboten und abends und an den Wochenenden normale Therapien angeboten. Ich habe in Einzelarbeit jeden Aspekt der Reisen in andere Dimensionen innerlich mit beleuchten können und mir wurde immer mehr bestätigt, dass NATHAL eine psychotherapeutische Methode sein kann, die zur Heilung von körperlichen Beschwerden und zur Befreiung von psychischem Ballast beiträgt, sie aber auch ein höherer, spiritueller Weg ist, der von der Person, die diesen Weg beschreiten will, einiges abverlangt:

Nämlich Vertrauen, Disziplin, Ausdauer und den Wunsch, seine eigenen Schwächen neutral betrachten zu lernen, um sie durch externe Energien (Anm.: Lichterscheinungen-/-wesen in menschlicher Form) die wir zur einfacheren Verständigung „Wesen“ nennen, behandeln zu lassen.

Während der Sitzungen geschieht etwas Außerordentliches:
Der Klient wird nicht mehr nur von der Therapeutin behandelt, sondern eben und hauptsächlich von den „Wesen“, die ganzheitlich Körper, Seele und Geist therapieren. Der Patient befindet sich dabei auf einer mentalen Reise durch verschiedene Ebenen und Dimensionen. Damit diese Reise nicht in „Tagträumerei“ abdriftet, sind dabei die einzelnen Schritte erst einmal als Regeln vorgegeben. Dann jedoch, ab einem bestimmten Punkt des Weges, ist nichts mehr vorgeschrieben.

Der Proband muss nun den Mut und das Vertrauen aufbringen, sich dem Unbekannten von außen und innen zu öffnen und an nichts mehr festhalten zu wollen, was ihm geläufig ist.

Dieser Vorgang ist jederzeit reproduzierbar, so dass man neue Erlebnisse und Gefühle wiederholen und vertiefen kann. Im ersten Schritt einer jeden Sitzung trifft man auf die oben erwähnten externen Energie-Entitäten („Wesen“), die keine irdische oder externe personale Existenz haben. Sie sind unabhängig von Zeit und Raum. Es ist ein Kontakt mit der absoluten Perfektion.

Die Herstellung dieses Kontaktes ist dabei zunächst meine vorrangige Aufgabe, denn der Kontakt wird in dem Moment geknüpft, wenn ich eine Sitzung einleite und denke: „Jetzt“. Die Übertragung von Gefühl und Energie beginnt. So wird Gefühl, Charakter und Psyche in Harmonie gehalten. Es entsteht eine positive Daueranbindung und ein Schutz, der gleichfalls auch zu Hause wirksam ist, wenn die erlernten Regeln eingehalten werden.

Im zweiten Schritt muss man lernen, sich bringen und führen zu lassen und solange zu warten, bis sich Ungeduld verwandelt hat in Geduld und Ausdauer, bis sich die zu vielen und zu hohen Erwartungen abgebaut haben und zur Erkenntnis transformiert wurden: „Ich kann nichts erzwingen. Ich kann mir nichts holen, denn es wird mir gegeben. Es sind Geschenke“

Dies fällt Europäern sehr schwer und ganz besonders aber gestressten „self-made“-Leuten, die gewohnt sind, alles alleine entscheiden und auf nichts mehr Rücksicht nehmen zu müssen und die auch gegen sich, ihren Körper und ihre seelischen Bedürfnisse arbeiten.
Hier wird man also schon bei den ersten Schwächen ertappt, auch wenn man von sich selber bisher eine ganz andere Meinung hatte.

Wichtig ist, „in sich“ zu bleiben, das heißt, sich nicht von außen, von hinten oder der Seite zu sehen, sondern sich dort im Bild zu fühlen. Wird man von den Wesen berührt, muss man es genau dort auch körperlich spüren. Deshalb wird man im nächsten Schritt berührt und behandelt.
Auch hier gibt es einige Probleme, da durch Stress, Ängste, Kummer etc. sehr viele Menschen kaum noch fühlen und spüren können. Dieses „sich am Körper berühren lassen“ wird geübt und man lernt auch auszusprechen und zu reflektieren, wo man von sich selber glaubt, Probleme im Leben zu haben bzw. gehabt zu haben. Je ehrlicher und offener man eventuell unverarbeitete Probleme, die noch im Körper gespeichert sind (d.h. subtile Erinnerungen, die noch im Körper gespeichert sind) gegenüber diesen Wesen oder Energie-Entitäten anspricht, umso eher ist gewährleistet, dass sich Fühlen und Spüren wieder ganzheitlich in Körper, Geist und Seele entwickeln und sich dabei

sogar gänzlich neue, bisher noch nicht gekannte Gefühle im Probanden manifestieren. Ist das Vertrauen zu den Wesen richtig aufgebaut, werden diverse unzureichende Charakterzüge beim Probanden im Hinblick auf das Fortschreiten der geistigen Entwicklung neu kanalisiert und transformiert.

Je distanzierter die übende Person den Begleitern gegenüber ist, um so distanzierter empfindet man die Betreuung und Behandlung durch die beiden Entitäten. Je mehr Freude und Vertrauen sich entwickelt, um so mehr Gefühle erhält man zurück.
Die Wesen wirken wie ein Spiegel, so kann man immer erkennen, wie man sich selber in bestimmten Situationen benimmt.
Die ist ganz besonders interessant, da ich bei meiner Arbeit immer wieder beobachte, daß doch sehr viele Menschen sehr unhöflich und unerzogen reagieren, wenn sie nicht sofort ihren Willen bekommen.

Das interessante Erleben ist nun, dass die geistige Kraft/Wesen sich nie erpressen lassen, und wenn man die Regeln verletzt oder schlecht gelaunt in die nächst höhere Energieebene will, ist die Sitzung ab dann blockiert oder gesperrt. So ist man nie unterfordert, aber auch nie überfordert.

Hat jemand Angst vor dem Weitergehen, müssen diese Ängste, Zweifel, Bedenken, Ungeduld, Aggression, Wut, „zu-viel-Wollen“, erkannt und ausgesprochen werden. Sobald man ehrlich ist und um Hilfe bittet, wird das dahinterstehende Gefühl und die alte Situation entweder symbolisch oder real gezeigt, gefühlt, erkennt und behandelt und die Reise geht weiter.

In der nächsten Stufe wird man weiter energetisiert und gefühlmäßig erhöht.
Der nächste Schritt wird dadurch glatt durchlaufen. Wenn man geübter ist, spürt man die verschiedenen Qualitäten der Schritte, die man am Anfang durch die Aufregung oder ungelösten Blockanden noch nicht spüren konnte.

Wenn über die Wesen Blockaden aus der Vergangenheit, z.B. Jugend, Kindheit, Embryonalleben oder anderen Inkarnationen gelöst werden, gehen die Wesen an die Ursache des Problems. Es wird keine Zeit verschwendet für Neugierde, und es wird auch nicht der Tendenz nachgegeben, durch Kummer und Leid zu lernen.
Man reagiert erst gefühlsmäßig auf die damals geschehene Situation und begreift dann intellektuell. Fragen, die dabei entstehen, könnten sinngemäß lauten:
„Warum reagiere ich in bestimmten Situationen so und so?“, „Warum meide ich Höhen oder Fahrstühle?“, „Warum habe ich Angst vor Tieren?“, „Warum habe ich, wenn ich Stress empfinde, Probleme mit der Atmung, Asthma oder Allergien?“

Auch hier erklärt man, was man fühlt und bittet gleichzeitig darum, die Ursachen des Problems kennen zulernen.

Konsequenterweise wird man von den Wesen gefühlsmäßig in die Situation und auf den Punkt gebracht, wo das Leiden begann.
Da es nicht – wie schon erwähnt – im Sinne der Wesen liegt, uns durch Kummer und Leid zu lehren, wird eventuell die wirkliche Ursache verschleiert, falls sie für den Probanden zu schmerzvoll wäre. Stattdessen arbeiten die Wesen z.B. mit Symbolen, die für die Ursachen der Blockaden oder Ängste stehen.

Die übende Person wird also sehr sanft und behutsam an die Ursache herangeführt. Zur Verdeutlichung gebe ich ein Beispiel: Der Proband geht durch eine Landschaft, die ihm Angst macht. Er spürt diese Angst, je weiter er aber geht im Vertrauen auf die Wesen, um so mehr neutralisiert sich das Gefühl der Angst und schließlich wird das negative Gefühl ersetzt durch ein gänzlich neues Gefühl, was dieser Person aufgrund der Blockade immer gefehlt hat.
Dieses positive Gefühl, z.B. Geborgenheit, Ausdauer, Zufriedenheit usw. wird bleibend als neue Möglichkeit der Empfindung installiert; die Zelle erlebt und erkennt dieses Gefühl genau so, als ob man es im normalen Leben hätte.

Wenn es aus psychischen Gründen nötig ist, das negativ Erlebte auch „tatsächlich“ nochmals in der Ursprungssituation erfahren zu müssen, findet der eben erklärte Prozess gleichfalls statt und die negative, störende Erinnerung wird umgewandelt in ein positives Gefühl, das von diesen Menschen nicht gefühlt und erlebt werden konnte, weil die Blockade diese Art von Gefühl nicht zugelassen hat.

Diese Vorbereitungen werden immer alle in einer geschützten Situation erlebt, so dass eine psychische Destabilisierung nicht auftreten kann. Aber auch das Erkennen von Verhaltensmustern, die man in einer Sitzung erkennen kann, werden korrigiert; man lernt Alternativen kennen, die man dann über praktische Situationen im Alltag umsetzen kann.
Hauptsächlich zu Anfang zeigen sich bei den Übenden immer wieder dieselben Verhaltensmuster, die sie auch sonst im täglichen Leben anwenden. Über die Regeln werden diese alten Verhaltensschemata positiv verändert; man lernt sich selber und seine Reaktionen noch einmal sehr gut kennen.

Ein Beispiel: Nur weil man die Augen bei den Sitzungen geschlossen hat, bedeutet dies nicht, dass diese Erlebnisse weniger real als jene im „normalen“ Leben. Man kann ja auch nicht sagen, dass, nur weil ein Mensch stirbt, er plötzlich zum „Engel“ oder „kosmischen Lehrer“ geworden ist.

Sobald man im Lichtkanal mit den Begleitern auf eine andere Ebene schwebt, betritt man Neuland. Man weiß nicht, wohin es geht und man weiß nicht, was auf einen zukommt.

Hier ist absolutes Vertrauen zu den Begleitern erwünscht; denn hier übt man die Regeln in unbekannter Umgebung.
Das bewirkt, dass man loslassen und sich führen lassen muss, denn man kann sich an nichts Bekannten mehr festhalten. Alle negativen Verhaltensmuster, die einen im normalen Leben lenken und steuern würden, lernt man als Störfaktor zu begreifen, und man lernt Vertrauen und Disziplin, da man sich in der völlig unbekannten Umgebung nur über Einhaltung der erlernten Regeln von den Wesen führen und beraten lassen kann. Nur so erreicht man Ziele, die man sich selbst nicht denken, nicht ausdenken und nicht selber kreieren würde.

Die Akzeptanz des oben geschilderten Vorgangs erweist sich für manche Probanden als schwierig, denn unser Verstand möchte natürlich nur allzu gerne weiterhin die 1. Geige spielen und analysierend dazwischenfunken. Wenn dies passiert, stoppt alles und der nächste Schritt ist gesperrt, bis man begreift, warum dem so ist und welche Regel man nicht beachtet hat. Dies wird durch die verschiedenen Übungen immer wieder und besser und besser kanalisiert, so dass man ohne Angst und Bedenken und im wollen Vertrauen in die höchste Kompetenz der „Wesen“ sich leiten lässt und über positive Erfahrungen immer mehr Mut und Vertrauen aufbaut.

Man lernt, wie man sich auf einer fremden Ebene oder in einer anderen Galaxis benimmt, wie man in Kontakt tritt mit fremden Wesen und deren Lebensumständen. Man lernt, auf Ratschläge zu achten und vor allen Dingen lernt man wieder, wie ein Kind zu fragen: „Was können diese fremden Existenzformen, was ich (noch) nicht kann?“ oder „Was gibt es für Techniken oder Behandlungsmethoden dort, die wir auf der Erde benötigen würden? Können wir das schon nachbauen, können wir das anwenden?“.
Ist eine solche Möglichkeit schon vorhanden, so lasst man sie sich zeigen und erfährt alles darüber. Gibt es eine solche Möglichkeit noch nicht, weil z.B. das benötigte Material noch nicht vorhanden ist oder der Behandelnde noch nicht – gefühlsmäßig und energetisch – so weit ist, kann man trotzdem alles darüber erfahren und sich dort behandeln lassen, die Gefühlsqualität (des Neuen) erleben und speichern und Erkenntnisse über den eigenen Charakter geben lassen.

Sofort danach bittet man dann um Transformation, damit die Verhaltensänderung bis in die Zelle hinein behandelt wird. Die erlebt der Übende teilweise gefühlsmäßig sehr heftig, sogar auf physischer Ebene ist die Behandlung stark spürbar.

Falls mittlerweile genügend Vertrauen aufgebaut werden könnte, werden Eingriffe und Operationen durchgeführt, die Heilungen oder Besserungen herbeiführen und zu Hause wiederholt werden können. Alles, was bei uns geübt wird, sollte zu Hause wiederholt werden, um so viel wie möglich von diesen Gefühlen und Energien und dem erfahrenen Wissen in den Alltag hinein zu transportieren.

Wahrend der NATHAL Übungen wird immer darauf geachtet, dass Körper, Psyche, neue Gefühle, neue Erlebnisse und Begabungen in Einklang miteinander stehen. Dies wird in jeder Übung berücksichtig. Es hat keinen Sinn, dass eine Person eine Begabung geschenkt bekommt, aber mit dem eigenen Leben nicht fertig wird. Das muss zuvor erst miteinander kombiniert und in Gleichklang gebracht werden, so dass der Charakter gleichzieht.

Beispiel: Viele Menschen wollen gerne hellsichtig sein, aber wollen nur das Gute sehen. Wenn die Begabung aber da ist, sieht man alles, z.B. dieser Mensch ist schwer krank, der andere muss sterben, der kann mich nicht leiden, dieser ist ein nicht gerade guter Mensch usw. Dies alles muss verkraftet werden.

All das wird bei den Übungen berücksichtigt und alles wird so ins Gleichgewicht gebracht, dass man auch im Alltag beschleunigte Verbesserungen erfährt, da man sich innerlich besser kennen gelernt hat, andere neue Gefühle und ein besseres Potential zur Verfügung stehen hat und besser erkennen kann, warum die andere Person so ist, wie sie ist und warum man sich gerade jetzt in einer bestimmten Situation wiederfindet. Immer kann man sich von den Wesen alternative Aspekte, Situationen oder Gespräche zeigen lassen.

Durch das erweiterte Gefühlspotential wird die Akasha-Chronik (universelle Wissensbibliothek) immer weiter geöffnet. Darin enthaltenes Wissen, das mit dem Charakter der übenden Person übereinstimmt, wird in dem Maße zugänglich wie im Übenden neue Gefühlspotentiale und Vertrauen entstanden sind.

Das Prinzip ist:

anschauen, beobachten
in die Situation hineingehen
handeln, wie die Wesen es vorschlagen
fühlen, wie das ist
behandeln, verstärken und um Umsetzung bitten
denn erst in den Intellekt gehen
fragen, warum das wichtig war
fragen, was kann ich im Alltag damit machen
wo verstecken sich in meinem Alltag diese Schwächen und welche alternativen schlagen die Wesen mir vor.

Die Übungen werden also nicht nur gemacht, um in andere Dimensionen zu reisen, sondern jede Übung beinhaltet mehrere Lernschritte, die man erst hinterher voll erfasst.

Der Sinn ist, alles Erfahrene im Alltag umzusetzen. Man erlebt nichts, nur um die Neugier zu befriedigen, sondern jede Situation ist ausgesucht für den speziellen Charakter der Person.
Es gibt keinen Irrtum dabei. Wenn Unklarheit besteht, liegt es daran, dass man die vertiefenden Fragen nicht gestellt hat.
Wenn man über die Regeln vorgeht, kommen neue innere Erfahrungen, neue Muster, neue Verhaltensweisen, ganz andere Behandlungsmethoden für Psyche und Körper hinzu als jene, die man bisher erlebt und gekannt hat.

Zeitgleich bekommt man die Umsetzung für den Alltag erklärt.
Dies spüren auch sehr erfahrene und geübte Menschen, dass eine andere, neue Qualität erreicht wird als die bisher erlebte. Ein Gefühl von Freude, Dankbarkeit und Freiheit und auch – Demut – entsteht.

Und: Die Übungen sind wiederholbar und in den verschiedensten Varianten erfahrbar. Es gibt Aufbauseminare und Spezialseminare zu verschiedensten Themen (Talente, Fähigkeiten, Beziehung, Berufung, EBE, Zellerneuerung etc.)

NATHAL und Forschung

Diese Methode ist anwendbar auch auf sämtliche Forschungsprojekte, wenn man nicht nur bereit ist, sich etwas anzuhören, was man nicht erlernt hat, sondern auch das alte Wissen kurzfristig für die Übung/Sitzung loslassen kann, falls der innere Stolz das zulässt.
Dann kann man alles erfahren und in jegliche Materie und Substanz hineingehen und man lernt und begreift, was es bedeutet, z.B. ein Neutron, Virus, Metall, Gas, Holz oder Wassermolekül zu sein. Man wird in die Gefühlsqualität der Situationen oder des „Dings“ gebracht und begreift, die Lebens- oder Seinsqualität des Materials, des „Dings“, in das man sich verwandelt hat. Schließlich hat man über das Gefühl begriffen, wie das behandelt werden will und muss, was für ein „Plan“ hinter der Sache steckt, die damit anvisiert wird.

Wie könnte „das“ anders angefasst und gestaltet werden, um eine Umsetzung zu bekommen? Es gilt, in dieser Art umzusetzen, den außer unserer eigenen begrenzten geistigen Entwicklung gibt es keinerlei Begrenzungen.
Man lernt die Zukunft kennen, eigene Aufgaben, neue Projekte, neue Farben und Töne, die man noch nicht erfahren hat.
Man lernt, seinen eigenen thermischen Zustand im Körper zu verändern Zeitsprünge zu üben, Menschen aus der Zukunft im Raum zu materialisieren und vieles mehr.

Alles wird geübt und erfahren mit den veränderten dazugehörigen Gefühlen. Jeder Schritt bedeutet mehr innere Freude und Freiheit.

NATHAL und Heilung

Ärzte, Heilpraktiker und Psychotherapeuten lernen je nach Eignung, Problemzonen zu sehen oder befassen sich mit der wirklichen Krankheitsursache, gleichgültig zu welcher Zeit das Problem oder die Krankheit entstanden sind. Man kann über den Geist dann lernen, Energie anders zu lenken, Ursachen zu erkennen und zu lösen. Man bekommt erklärt, was sich in jenem Menschen gefühlsmäßig abspielt und was er wirklich denkt und fühlt, denn oft weichen die Aussagen des Patienten – bewusst oder unbewusst – von der wirklichen Ursache ab.
Man bekommt neue Techniken erklärt, die man umsetzen kann.

Heilwesen Seminar
Bei Eignung kann man den sogenannten Röntgenblick bekommen, mancher kann sich verkleinern und in den Körper hineinfahren, um sich das Umfeld der Zerstörung anschauen zu können und sich Techniken zur Heilung erklären zu lassen. Mancher bekommt auch erklärt, warum eine Heilung nicht möglich ist und wie mit der Situation umgegangen werden muss. Andere wissen einfach durch den Zugang zur Akasha Chronik, wie vorzugehen ist und bekommen es sofort gesagt, wenn sie den Patienten sehen. Andere arbeiten mit Ärzten und Heilern aus der fernen Zukunft zusammen, die charakterlich auch den Übenden im geistigen Bereich fördern.

Hier gibt es viele Möglichkeiten der Vorgehensweise. Auch hier wird darauf geachtet, dass die persönliche Entwicklung und Art und Weise des Einzelnen berücksichtigt wird: Was bringt man an Wissen mit? Hat der Betreffende bereits schon den Beruf des Arztes oder Heilpraktikers ergriffen, ist der Behandelnde eher beruflich auf die Psyche oder auf den Körper ausgerichtet? Besteht schon eine mediale oder heilerische Begabung oder muss alles erst darauf ausgerichtet werden?

Die NATHAL Methode ist kein Gruppenprozess, sondern ein höchst individueller. Jeder Proband wird von den Wesen energetisch richtig eingestuft, da sie am besten wissen, wie hoch das Energieniveau des einzelnen ist und was der Proband/Teilnehmer an Wissen und Können oder eben Nichtwissen mitbringt. Es ist stets ein förderlicher Prozess.

Obwohl es eigentlich selbstverständlich sein sollte, möchte ich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass Heilung bei sich selbst beginnt. Der Übende bei NATHAL muss die Bereitschaft mit sich bringen, geheilt zu werden und sich

helfen zu lassen. Diese Bereitschaft schließt nicht nur das persönliche Vertrauen in die Wesen mit ein, sondern auch den eigenen Prozess, den man selbst innerlich durcharbeitet. Mancher muss sich, bevor er heilen darf, erst einmal mit Tod und Sterben befassen. Andere, die heilen wollen, bekommen klipp und klar „den Zahn gezogen“ und bekommen dafür andere Lebensaufgaben genannt, wenn gar keine Neigung und Charakterfestigkeit für diesen Beruf mitgebracht wird.
Menschen, die nicht bereit sind, sich mit ihren eigenen Schwächen selber zu befassen und den Willen aufzubringen, diese ablegen zu wollen, neigen, wenn sie Begabungen erhalten haben, zu schnell dazu, übermütig zu werden und die Macht zu genießen, die andere ihnen durch ihre Hilflosigkeit in die Hände legen. Wenn erkennbar ist, dass ein „Heiler“ Charakterarbeit an sich selbst ablehnt, weil er oder sie meint, bereits perfekt zu sein, ist eine Ausbildung in diese Richtung gesperrt und nicht mit Nathal möglich.

Sich entwickeln ist harte Arbeit an sich selbst, selbst mit entsprechender geistiger Unterstützung. Aber, was man will und was möglich ist, und wie es werden könnte, wenn die Bereitschaft zur Veränderung bejaht wird, ist ein innerer Weg, der durch die Regeln, die Übertragungen von neuen Gefühlen und Energien erleichtert wird.

Es ist immer wieder ermutigend zu sehen, wie schnell solch eine Entwicklung voranschreitet, wenn man sich dazu ehrlich und bejahend entschlossen hat. Dann sind Wunder möglich, und die fangen erst einmal bei sich selbst an, ehe man mit und an anderen übt, nämlich den eigenen Alltag in den Griff bekommen und auf der Erde bleiben und gleichzeitig die Anbindung nicht zu verlieren, d.h. in der Daueranbindung zu leben und sich bewusst zu sein – nicht ich heile – es wird geheilt.

NATHAL und Gehirnwellenmessungen

Wissenschaftliche Methoden können uns vor Augen führen, warum das so ist. Man braucht nur die Abbildung (nächste Seite) zu vergleichen. Es handelt sich um Aufzeichnungen von Messungen mitteln weiterentwickelter EEG-Spektralanalyse (vgl. die Ergebnisse von Dr. Günter Haffelder, Institut für Gehirnforschung und Kommunikation, Stuttgart). Zu sehen sind die Gehirnwellenmuster eines Probanden vor Beginn und während einer Übung mit der Nathal Methode.

Ohne solch synchrones Gleichschwingen aber bleiben Potentiale des Menschen ungenutzt. Stellt sich dieser Zustand dagegen ein, dann kann sich entfalten, was in ihm ist – er kann ganz werden, ganz er selbst. Gewiss lässt sich nicht alles, was im Wort „Ganzheit“ mitschwingt, in die Sprache der heute noch maßgeblichen Paradigmen der Schulwissenschaft übersetzen. Die Gleichung geht nicht auf.

So sind, um nur ein Beispiel zu nennen, bei Messungen von Nathal-geübten Teilnehmern extrem langschwingende Wellen sichtbar geworden, die noch nicht sicher zugeordnet werden könne. Immerhin haben sich aus Tonbandprotokollen und Mitschriften von Sitzungen wichtige Hinweise gewinnen lassen. Während der Messungen haben die Übenden fortlaufend berichtet, in welchen Energie- und Informationsebenen sie sich jeweils befanden. Anhand der Zeitachsen der EEG-Aufzeichnungen war es anschließend möglich, diese Ergebnisse bestimmten Frequenzen zuzuordnen. Es zeigt sich, dass die eigenartigen Wellenmuster dann auftraten, wenn die Probanden in unbekannte Systeme geführt und in andere Gefühlsfrequenzen eingestellt wurden. Diese Fragen bedürfen weiterer gezielter Erforschung um hinreichend sichere Schlussfolgerungen ziehen zu können. Die Lösung solcher offenen Fragen sollte als gemeinsame Herausforderung begrüßt und angepackt werden.

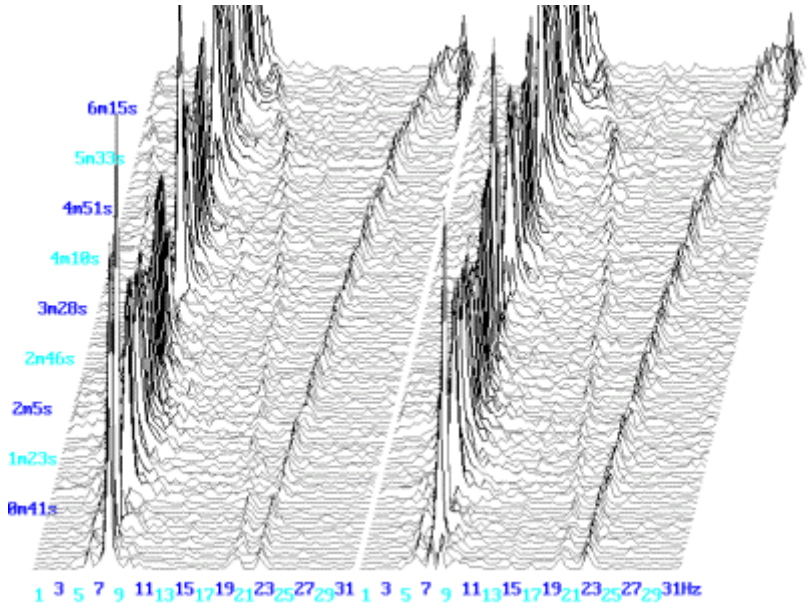


Abb. !: Gehirnwellentätigkeit der Gehirnhemisphären (EEG) nach Anwendung der Nathal Methode

Exkurs: Was sind die „Energieentitäten“ oder „Wesen“, von denen im Zusammenhang mit Nathal immer die Rede ist?

Diese „Wesen“ sind Energie – nicht mehr, nicht weniger.

Um mit den höheren geistigen Ebenen in Dialog zu treten, benötigen wir eine innere Symbolik, zu der wir eine emotionale Beziehung aufbauen können. Der Teilnehmer/in visualisiert sich in den Übungen daher zwei i.d.R. menschliche Formen, die ihn durch

seine Übung begleiten und führen. Dies Formen sind keine Engel, Geister, Außerirdischen, Verstorbene oder sonstige Entitäten mit persönlichen Absichten, sie sind eine symbolische Repräsentation der alles umfassenden energetischen Wirklichkeit des Universums.

Die Gründerin und Entwicklerin der NATHAL Methode



• Dr. Gertje Lathan – (1943 – 2022)
studierte **Psychologie in Düsseldorf** und war vor Gründung des NATHAL®-Instituts in Rehabilitationspsychologie und Psychiatrie tätig. Sie kombinierte klassische und alternativ-therapeutische Ansätze.
Vorherige Tätigkeitsschwerpunkte:
Gesprächspsychotherapie
Psychologische Verhaltenstherapie
• Hypnose
• Gestalttherapie
• Pathologische Familiendynamik
• Klinische Pathopsychologie
• Analytische Psychotherapie
• Heilpraktikerin (psychotherapeutisch)

Ihre NATHAL Trainerin in Berlin



Esther Lamers (1965)
studierte BWL und Wirtschaftsphilosophie
Nach Jahren u.a. als Projektleiterin und Prokuristin in der Immobilienentwicklung und im internationalen Private Family Office Management, studierte sie Philosophie/Soziale Verhaltenswissenschaften/Psychologie (MA/BA), Esther hat mehrere astrologische Ausbildungen (DAV, Sylvia Grotsch u.a.), ist Heilpraktikerin für Psychotherapie und Hypnose Therapeutin (TMI).
Sie war Studienteilnehmerin u.a. beim ReSource Projekt (Max Planck Institut) und an der MPE92M-Studie zum „Reinen Bewusstsein“, sowie zum Klarträumen und ASW-Erfahrungen bei Prof. Thomas Metzinger
Esther praktiziert Nathal seit 2000 und wurde von Dr. Gertje Lathan persönlich ausgebildet.